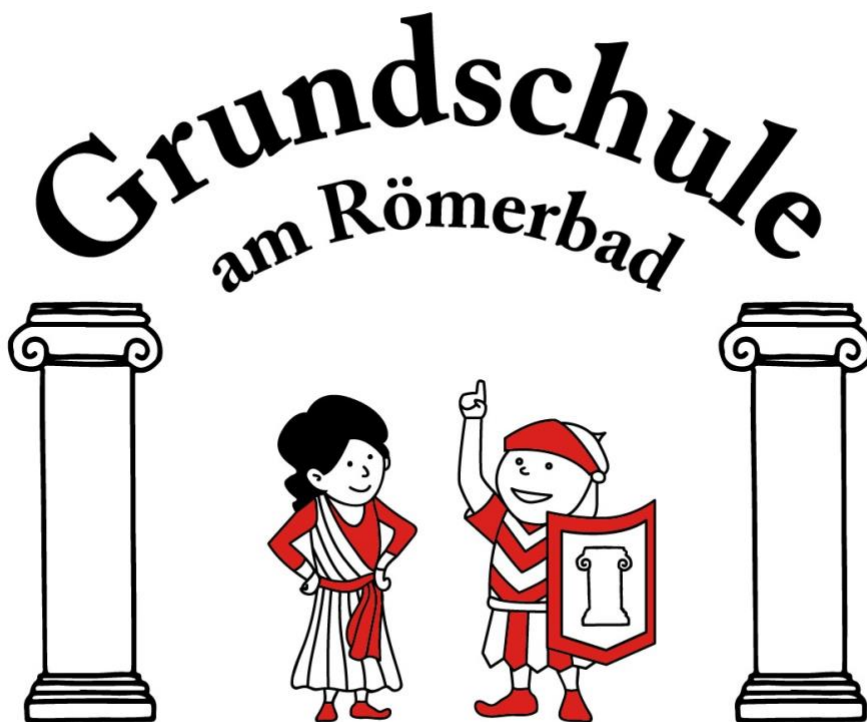


Schulprogramm

der



Stand: Oktober 2024

Inhaltsverzeichnis

1 Rahmenbedingungen	4
2 Unterricht.....	8
3 Zusammenarbeit und Absprachen im Kollegium	10
4 Maßnahmen zur Förderung	11
5 Übergänge.....	14
6 Die Vorklasse	16
7 Elternmitarbeit	19
8 Ziele für die Weiterentwicklung	20
9 Konzepte	20
10 Gesundheit	24
11 Medienerziehung	33
12 Fachbereiche.....	35

Leitbild der Grundschule am Römerbad

***Gemeinsam lernen
und eigene Stärken entdecken***



Unsere Schule ist ein Ort der Begegnung,
an dem Lernen Freude macht.
Wir lernen mit Kopf, Herz und Hand.
Wir fördern und fordern.
Wir setzen uns für Offenheit, Toleranz,
gegenseitige Achtung und einen
verantwortungsbewussten Umgang mit der Umwelt ein.

1 Rahmenbedingungen

Die Grundschule am Römerbad hat zurzeit acht Klassen einschließlich einer Vorklasse. Die Jahrgänge sind ein- bis zweizügig.

Das Einzugsgebiet der Schule umfasst die Gemarkung Okarben. Die Kinder der Vorklasse kommen aus allen Karbener Ortsteilen (außer Kloppenheim).

Unsere Schule ist eine ganztägig arbeitende Schule im Profil 1. Wir bieten für die zweiten, dritten und vierten Klassen von Montag bis Mittwoch von 7.45 Uhr bis 14.45 Uhr neben dem Unterricht Hausaufgabenbetreuung, Fördermaßnahmen sowie AG-Angebote an.

Für alle Schülerinnen und Schüler ist außerdem eine Betreuung durch die „Römerkids“ des ASB täglich von 07.00 Uhr bis 17.00 Uhr möglich.

Im Rahmen der „Verlässlichen Schule“ haben die Vorklasse sowie die ersten und zweiten Klassen jeden Tag von 8.00 Uhr bis 11.40 Uhr Unterricht, die dritten und vierten Klassen von 8.00 Uhr bis 12.45 Uhr. Ab 7.45 Uhr ist die Schule geöffnet und die Kinder können in ihren Klassenräumen ankommen.

1.1 Räumliche Bedingungen

Schulgebäude

1901	3 Klassenräume, 1 Lehrerwohnung
1955	Anbau von 4 neuen Klassenräumen, einem Lehrmittelraum, Lehrerzimmer, Toilettenanlagen und Duschaum
1974	Erweiterungsbau mit Eingangshalle als Verbindung
1980	Turnhalle als Ersatz des Bewegungsraums (heute Vorklasse)
2002	Umbau der vorhandenen Küche zum „kindgerechten Kochraum“
2017	Umbau der Vorklasse zur Mensa mit integrierter Schülerküche
2018	Umbau der alten Küche zur Industrieküche
04/2024	Umzug in die neuen Verwaltungsräume (ehemalige Hausmeisterwohnung)
ab 05/2024	Die ehemaligen Verwaltungsräume stehen nach Umbau und Renovierung der Betreuung zur Verfügung.

Außenbereich

Die Außenanlagen wurden in den Jahren 2004 und 2005 vom Förderverein komplett umgestaltet. In den Schulhof wurden zwei Römertürme zum Klettern, eine Stehwippe, eine Sechseck-Tischtennisplatte, ein Natursteinatrium und eine Ballspielfläche integriert. Der Asphalt wurde zum Teil in Erlebnisflächen umgestaltet. Dies geschah durch Begrünung, Pflasterwälle, Baumstammbrücken, Holzschnitzel, Sitzpodeste, Sitzsteine, Sitzhölzer und Fallschutzflächen.

Der Garten der Sinne wurde im Oktober 2004 unter großem Einsatz der Elternschaft, der Schüler und Lehrer an einem Bauwochenende umgestaltet, um den Schülern in den Pausen mehr Bewegungs- und Spielmöglichkeiten zu bieten. Der Garten der Sinne wurde durch einen Sandsee und ein Sitzrondell erweitert.

Sportstätten

Die Sporthalle mit vielseitiger Geräteausstattung ist direkt an unser Schulgebäude angegliedert. Außerhalb der Unterrichtszeit wird die Turnhalle von mehreren örtlichen Vereinen genutzt.

Die örtliche Sportanlage wird in den Sommermonaten genutzt. Der Fußweg entlang der nahe gelegenen Nidda bietet die Möglichkeit zum Lauftraining.

Derzeit erhält der 3. Jahrgang Schwimmunterricht im Karbener Hallenbad.

1.2 Gestaltung der Räumlichkeiten

Bei der Gestaltung des gesamten Schulgebäudes werden alle Klassen mit einbezogen. Ergebnisse aus dem Unterricht und den Projekten werden in den Klassenräumen, dem Eingangsbereich, den Fluren, der Aula und dem Zugang zur Turnhalle ausgehängt.

1.3 Gestaltung des Schullebens

Feste und Feiern gehören zum Leben unserer Grundschule und stellen Höhepunkte im Schuljahr dar.

Gemeinschaftssinn, Fantasie, musische und künstlerische Aktivitäten werden gefördert. Die Kinder, Lehrkräfte und Eltern erhalten dadurch Einblick in das Tun einzelner Klassen. Dies trägt zur Identifikation mit der Schule bei und lässt gegenseitige Anerkennung wachsen.

Schulanfangsfeier

Zum Schulanfang werden im Rahmen einer Feier die angehenden Erstklässler*innen und Vorklassenkinder mit ihren Familien in der Schule begrüßt. Danach findet für die neuen Schülerinnen und Schüler die erste Schulstunde bei ihrer neuen Klassenlehrkraft statt. Eltern und Gäste haben in der Zwischenzeit Gelegenheit, Kaffee zu trinken und sich mit dem Schulelternbeirat auszutauschen.

Schulgottesdienst

Zu Beginn eines Schuljahres gestalten der ortsansässige Pfarrer einen ökumenischen Gottesdienst. Am Ende des Schuljahres findet eine interreligiöse Abschiedsfeier in Zusammenarbeit mit der katholischen, evangelischen und den beiden muslimischen Gemeinden statt.

Adventsfeier

An jedem Montag nach einem Adventssonntag versammeln sich alle Schüler*innen in unserer Aula.

Gemeinsam werden Adventslieder gesungen oder es wird ein weihnachtlicher Beitrag vorgetragen.

Nikolausfeier

Auch am 6. Dezember treffen sich die Kinder aller Klassen in unserer Aula, da der Nikolaus kommt. Über jede Klasse weiß er etwas zu berichten. Es werden Gedichte vorgetragen und Lieder gesungen.

Verabschiedung

Am Ende eines Schuljahres verabschieden sich die vierten Klassen und die Vorklasse mit einer Feier von der Schulgemeinde.

Römer-Treff

In regelmäßigen Abständen findet mit der gesamten Schülerschaft in der Aula unser Römer-Treff statt. Hier haben einzelne Klassen die Gelegenheit, Ergebnisse aus dem Unterricht zu präsentieren. Außerdem werden hier Teilnehmer von schulischen Wettbewerben geehrt oder andere die Schule betreffende Besonderheiten thematisiert.

2 Unterricht

2.1 Unterrichtszeiten

Anwesenheit in der Klasse

07.50 Uhr

1. Stunde

08.00 Uhr – 08.45 Uhr

5 – Minuten - Pause

2. Stunde

08.50 Uhr – 09.35 Uhr

Frühstückspause

09.35 Uhr – 09.45 Uhr

1. Hofpause

09.45 Uhr – 10.05 Uhr

3. Stunde

10.05 Uhr – 10.50 Uhr

5 – Minuten – Pause

4. Stunde

10.55 Uhr – 11.40 Uhr

2. Hofpause

11.40 Uhr – 12.00 Uhr

5. Stunde

12.00 Uhr – 12.45 Uhr

6. Stunde

12.45 Uhr – 13.30 Uhr

08:00 – 08:45 Uhr	Unterricht
08:50 – 09:35 Uhr	
09:35 – 09:45 Uhr	Frühstückspause im Klassenverband
09:45 – 10:05 Uhr	Hofpause
10:05 – 10:50 Uhr	Unterricht
10:55 – 11:40 Uhr	
11:40 – 12:00 Uhr	Hofpause
12:00 – 12:45 Uhr	Unterricht
12:45 – 13:30 Uhr	

2.2 Unterrichtsformen

Erfolgreiches Lernen und Lehren hängt u. a. auch von der Methodenvielfalt ab. Nur so ist es möglich, alle Kinder zu erreichen und ihnen Gelegenheit zu geben, sich Wissen und Lernmethoden entsprechend ihren Lernvoraussetzungen anzueignen. Daher wechseln sich im Unterricht immer wieder verschiedene Sozialformen wie gemeinsame

Erarbeitungsphasen, Einzelarbeit, Partner- und Gruppenarbeit mit offenen Unterrichtsformen wie Freiarbeit, Tages- und Wochenplanarbeit und Projektunterricht ab.

Wichtiges Ziel dabei ist es, dass die Kinder selbständig und eigenverantwortlich lernen. Ein weiterer wesentlicher Punkt bei der Unterrichtsgestaltung ist die Berücksichtigung der individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler*innen. Daher legen wir Wert auf Differenzierung und zusätzliche Förderung (s. Maßnahmen zur Förderung).

3 Zusammenarbeit und Absprachen im Kollegium

Die gemeinsame Basis für das erzieherische Handeln gewinnt das Kollegium durch Konferenzen über pädagogische Themen und schulinterne Fortbildungen. Darüber hinaus finden regelmäßig Konferenzen und Dienstversammlungen zur Besprechung organisatorischer Angelegenheiten statt.

Die Lehrkräfte einer Jahrgangsstufe arbeiten zusammen und koordinieren gemeinsam den Unterricht in den Parallelklassen. So ist gewährleistet, dass die Inhalte und Leistungen innerhalb einer Jahrgangsstufe vergleichbar sind. Außerdem kann die Lehrerin oder der Lehrer der Parallelklasse bei krankheitsbedingtem Ausfall einer Lehrkraft den Unterricht beider Klassen organisieren bzw. die Klassen gemeinsam unterrichten.

Um den Schülerinnen und Schülern den Schulalltag und das Lernen zu erleichtern versuchen wir, ihnen möglichst viele Verlässlichkeiten zu bieten.

Folgende Absprachen sind an unserer Schule für alle verbindlich:

Schulordnung und Schul-ABC

Die Schulordnung kann dem Schulplaner entnommen werden. Das Schul-ABC wird jedes Jahr auf der Einschulungsfeier ausgegeben.

Durch das Beachten der vereinbarten Regeln soll unser Miteinander auf dem Schulhof und im Schulgebäude möglichst reibungslos ablaufen.

Klassendienste

Um die Kinder zu persönlicher Verantwortung und einem sachgemäßen Umgang mit den ihnen zur Verfügung gestellten Materialien zu erziehen, gibt es in jeder Klasse festgelegte Dienste.

Klassensprecherinnen und Klassensprecher

Jeweils zu Beginn und zum Halbjahr des zweiten, dritten und vierten Schuljahres wählen die Schüler ihre Klassensprecherin oder ihren Klassensprecher und deren Vertreter und Vertreterinnen. Im Rahmen des Sachunterrichtes werden die Voraussetzungen und Aufgaben für das Amt des Klassensprechers besprochen.

4 Maßnahmen zur Förderung

Förderung aller Kinder

Die Grundschule hat die Aufgabe, jedes Kind entsprechend seinen individuellen Voraussetzungen zu fördern. Den unterschiedlichen Begabungen der einzelnen Schüler wird durch Differenzierung innerhalb des Unterrichts und zusätzliche Fördermaßnahmen Rechnung getragen. Die Zusammensetzung unserer Schülerschaft erfordert vielfältige Arten der Förderung.

Soziales Lernen

In unserer Schule wird kontinuierlich das soziale Lernen mit dem Ziel verfolgt, Schüler*innen zu begleiten und zu unterstützen, bewusst und eigenständig für sich und ihr Lebensumfeld Verantwortung zu übernehmen. Dies geschieht in allen Jahrgangsstufen und basiert auf folgenden sozialen Trainingsprogrammen für die ganze Klasse und auf den folgenden unterstützenden Angeboten.

Klassenprogramme

Jahrgang 0 (Vorklasse):	Verhaltenstraining für Schulanfänger (ggf. auch in Kleingruppen)
Jahrgang 1:	Sozialprogramm „Respekt üben – Achtung zeigen“ (Kängurustunden)
Jahrgang 2:	Einführung: Klassensprecherwahl, Klassenrat und Kinderkonferenz (KiKo) Spielend streiten lernen
Jahrgang 3:	Klassensprecherwahl, Klassenrat und Kinderkonferenz Ausbildung zur/zum Pausenhelfer*in
Jahrgang 4:	Klassensprecherwahl, Klassenrat und Kinderkonferenz Pausenhilfe-Dienst Pausendienst (Verantwortung für Pausenspielgeräte) – in Planung

Möglichst alle zwei Jahre wird das Projekt „Kidpower“ für alle Klassenstufen durchgeführt.
(Frau Dolezal, UBUS-Kraft und Frau Mertens, Schulsozialarbeit)

Unterstützende Angebote

Schulsozialarbeit: Kummerkasten (Streitschlichtung / sonstige Probleme in der Schule); Zuständigkeit: Frau Mertens

No Blame Approach: Programm gegen Mobbing in der Schule. Wird bei Bedarf von Frau v. Trotha (BFZ-Beratungs- und Förderzentrum) durchgeführt.

Einzelfallberatung: Wird von Frau Bauer angeboten.

Unterrichtsbegleitende Unterstützung durch sozialpädagogische Fachkräfte (UBUS): Seit Mai 2018 unterstützt eine Sozialpädagogin die Lehrkräfte in der Erziehungs- und Unterrichtsarbeit.

Beschreibung Pausenhilfe AG

Die Pausenhilfe AG ist für Kinder der Jahrgangsstufen 3 und 4.

Die Kinder erlernen in der AG unterschiedliche Fähigkeiten. Hierzu gehört, dass die Kinder Regeln im Streit kennenlernen und diesen anderen Kindern erklären können. Ebenfalls lernen die Kinder Gefühle zu erkennen und diese zu benennen. Den Kindern wird vermittelt Ich- Botschaften zu verwenden und sich in andere Kinder hineinzusetzen. Es wird geübt, wie eine kooperative Konfliktlösung erreicht wird und dabei Neutralität bewahrt wird. Das Aktive Zuhören wird sich von den Kindern durch unterschiedliche Rollenspiele angeeignet. Eine weitere Fähigkeit, welche den Kindern in der AG vermittelt wird, ist die gewaltfreie Kommunikation. Während der gesamten AG wird die Teamfähigkeit der Kinder gefördert und entwickelt.

Nach einer kurzen Zeit der „Ausbildung“ dürfen die Kinder in den Pausen mittels der gelernten Fähigkeiten beim Lösen von auftretenden Konflikten helfen und die aufsichtführende Lehrkraft unterstützen. Hierbei tragen die Kinder zur Erkennung für die restliche Schulgemeinde Westen. Zudem werden in der Pausenhilfe-AG Konflikte, die sich auf dem Schulhof ereignet haben, aufgegriffen und reflektiert. Bei Bedarf erhalten die Pausenhelfer*innen weitere Hilfestellung.

Vorlaufkurs

Seit dem Schuljahr 2002/03 bestehen in Hessen die Vorlaufkurse, die seit dem Schuljahr 2021/22 verpflichtend sind. An diesen Kursen nehmen Kinder mit Migrationshintergrund teil, die zum Zeitpunkt der Schulanmeldung noch nicht über ausreichende Deutschkenntnisse verfügen.

In der Regel umfasst der Kurs je nach Anzahl der Kinder mehrere Wochenstunden und findet in den Räumen der Schule oder im Kindergarten statt, um die Kinder an die Regelmäßigkeit des schulischen Lebens und Arbeitens heranzuführen und ihre Deutschkenntnisse zu verbessern. Nach der Einschulung erhalten diese Kinder bei Bedarf weitere zusätzliche Deutschförderung.

Elternberatung und -information

Neben der Beratung der Schüler über ihr jeweiliges Arbeitsverhalten, den individuellen Lernstand etc. bildet die Beratung der Eltern einen großen Schwerpunkt im Schulalltag. Eltern haben die Gelegenheit, mit den Lehrern ihrer Kinder in der wöchentlichen Sprechstunde Rücksprache zu halten, den einmal jährlich stattfindenden Elternsprechtag zu besuchen und an den Elternabenden der Klassen teilzunehmen. Wichtige Informationen und Termine der Klasse oder auch der Schule werden zusätzlich in Form von Elternbriefen veröffentlicht.

Sofern gesundheitliche Einschränkungen (z. B. chronische Erkrankungen, Hör- oder Sehschwächen), gravierende Auffälligkeiten im Lern- oder Sozialverhalten oder andere besondere Situationen dies angebracht erscheinen lassen, stehen auch Schulärzte, der schulpsychologische Dienst und eine Lehrkraft der Förderschule beratend zur Seite. Bei Bedarf arbeiten wir mit dem Jugendamt (Familienhilfe etc.) zusammen.

Zusammenarbeit mit dem Beratungs- und Förderzentrum (BFZ)

Das für unsere Schule zuständige BFZ gehört zur Brunnenschule in Bad Vilbel und richtet sich an Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte und Eltern der Regelschulen oder der Kindergärten, wenn sich Fragestellungen zu den Themen Lernen und/oder Sprache und/oder Verhalten von Kindern und Jugendlichen ergeben. Beratung ist eine präventive Maßnahme. Es werden Rahmenbedingungen analysiert und gemeinsam Fördermaßnahmen gesucht und vereinbart.

Beratungs- und Förderangebot:

- Auftragsklärung mit Lehrkraft, Eltern, Schüler*in und Beratungslehrer*in
- Gespräch mit den Lehrkräften
- Beobachtung des Schülers/der Schülerin im Klassenverband
- Lernstandsanalyse, durchgeführt in einer Einzelsituation oder in einer Kleingruppe
- Gespräch mit dem Schüler/der Schülerin
- Austausch mit den Lehrkräften zur Entwicklung von Fördervorschlägen
- Elterngespräche
- Hilfe bei der Kontaktaufnahme mit außerschulischen Einrichtungen
- Teilnahme an Klassenkonferenzen/Förderkonferenzen
- Hospitation mit Reflexion
- Team-Teaching
- Hilfe bei der Erstellung von differenzierten Materialien
- Einzel- und Kleingruppenförderung

Die Förderschullehrerinnen des BFZ (Frau von Trotha, Frau Rausch) sind an unterschiedlichen Tagen vor Ort und nehmen aktiv am Schulleben teil. In der Schule steht dem BFZ ein separater Beratungsraum zur Verfügung. Da die BFZ-Arbeit ein Teil der schulischen Förderung ist und alle Kinder in unterschiedlichen Zusammenhängen davon profitieren sollen, kann die BFZ-Lehrkraft jederzeit zu Gesprächen/ Fördermaßnahmen herangezogen werden. Dies betrifft sowohl die Arbeit in Einzelgesprächen/ Kleingruppen sowie im Klassenverband.

5 Übergänge

Kindergarten - Grundschule

Alle Kinder, die bis zum 1. Juli das 6. Lebensjahr vollendet haben, werden mit Beginn des folgenden Schuljahres schulpflichtig. Kinder, die zwischen dem 2. Juli und 31. Dezember sechs Jahre alt werden, können auf Antrag der Erziehungsberechtigten aufgenommen werden, wenn sie nach sorgfältiger Überprüfung durch die Schulärztin/den Schularzt und die Schule für schulfähig gehalten werden.

Der Eintritt in die Grundschule ist ein wichtiges Ereignis im Leben des Kindes und seiner Eltern und bedeutet den Beginn eines neuen Lebensabschnittes. Daher ist es uns ein wichtiges Anliegen, den Schulanfängern einen sanften Einstieg in das Schulleben zu

ermöglichen. Um ein gegenseitiges Kennenlernen der beteiligten Kinder, Eltern und Lehrpersonen vorzubereiten und Schulängste abzubauen, werden vor Schuljahresbeginn verschiedene Aktivitäten angeboten.

- Informationsabend für Eltern zukünftiger Schulanfänger in der Schule mit der Schulleiterin, der Vorklassenleiterin, der Koordinatorin zwischen Schule und Kindergarten, der Leitung der Schülerbetreuung und ggf. der Kindergartenleitungen aus Okarben
- Ein gemeinsamer Sporttag für die zukünftigen Schulkinder mit den Vorklassenkindern und den Kindern des ersten Jahrgangs.
- Vorleseprojekt mit den Kindern der zweiten Klassen. Die zukünftigen Schulanfänger besuchen die Schule und bekommen von den Zweitklässlern vorgelesen.
- Informationsvormittag für die Kindergartenkinder. An diesem Tag besuchen die ersten Klassen mit ihren Klassenlehrkräften die Kindertagesstätte. Die Kindergartenkinder lernen einen gepackten Schulranzen mit allen Materialien kennen und es können Fragen „rund um die Schule“ gestellt werden.
- Besuch der Vorklassenlehrerin im Kindergarten. Hierbei lernt die Vorklassenlehrerin die zukünftigen Schulanfänger in ihrem gewohnten Umfeld beim Spielen in der Gruppe kennen.
- „Schnuppertag“ in der Schule für die zukünftigen Schulkinder

Weiterhin findet ein regelmäßiger Austausch zwischen Erzieherinnen und Lehrkräften statt. Das beinhaltet auch gemeinsame Fortbildungsangebote zum Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan.

Die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Grundschule kann durch eine entsprechende Schweigepflichtsentbindung von Seiten der Eltern vereinfacht werden und kommt den Kindern bei Schuleintritt durch einen reibungslosen Informationsfluss zu Gute.

Grundschule – weiterführende Schulen

Eine besondere Bedeutung hat der Übergang nach der 4. Klasse. Dieser Wechsel wird durch eine umfangreiche Elternberatung und –information vorbereitet.

- An den verschiedenen Schulen der Sekundarstufen finden Tage der offenen Tür statt, zu denen die Eltern und Kinder eingeladen werden.
- Die Klassenlehrkraft spricht auf Grundlage des Leistungsstandes der einzelnen Kinder eine Empfehlung für eine Schulform aus.
- Schnuppertag der abgehenden Grundschul Kinder an der KSS

6 Die Vorklasse

Die Vorklasse der Grundschule am Römerbad wird von Frau Schütz geleitet und in der Regel von 10 bis maximal 20 Kindern besucht. Der Vorklasse steht ein großer Klassenraum, mit einer Spielecke für Freispielphasen zur Verfügung. Die Kinder haben wöchentliche Bewegungsstunden in der Turnhalle. Bei günstigen Witterungsbedingungen werden auch der naheliegende Sportplatz und die umliegenden Spielplätze genutzt.

Das Einzugsgebiet für die Vorklasse umfasst in der Regel die Orte Okarben, Klein-Karben, Groß-Karben, Burg-Gräfenrode und Petterweil. Die benötigte Beförderung der Kinder stellt der Wetteraukreis sicher und ist kostenlos.

Die Vorklasse ist dem 1. Schuljahr vorangestellt und wird nicht als Schulbesuchsjahr gewertet.

Grundlagen

Nicht alle Kinder sind mit dem vollendeten 6. Lebensjahr schulfähig. Bei einigen Kindern bestehen Unsicherheiten bezüglich der erfolgreichen Teilnahme am Unterricht in der ersten Klasse. Einige Kinder haben im Einschulungsalter aus den verschiedensten Gründen Entwicklungsverzögerungen oder zeigen oftmals in mehreren Bereichen Teilleistungsschwächen; beispielsweise in der körperlichen Entwicklung (Belastbarkeit, Sinnestüchtigkeit), in der emotionalen Entwicklung (Selbständigkeit, Selbstwertgefühl), in der sozialen Entwicklung (Gruppenfähigkeit, Konfliktverhalten, Regelbewusstsein), in der Entwicklung der Motivation (Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft, Ausdauer, Konzentration und Kreativität), in der kognitiven Entwicklung (visuelle und auditive Wahrnehmung, Gliederungsfähigkeit, Sprach- und Aufgabenverständnis, Merkfähigkeit, Denkfähigkeit, Zahl- und Mengenverständnis) und in der psychomotorischen Entwicklung (Grob- und Feinmotorik, Körperschema, Raumwahrnehmung).

Diese verschiedenen Bereiche machen deutlich, dass es vielfältige Gründe geben kann, ein Kind noch nicht in die erste Klasse einzuschulen. Schulpflichtige Kinder, die mehr Zeit und Förderung für ihre Entwicklung benötigen, haben auf Empfehlung des Gesundheitsamtes, des Kindergartens oder der zuständigen Schulleitung mit Einverständnis der Eltern die Möglichkeit für ein Jahr die Vorklasse zu besuchen.

Aufgaben

Unter Berücksichtigung des individuellen Entwicklungsstandes soll die Lernfähigkeit der Kinder angeregt und entfaltet werden, die Schulfähigkeit soll entwickelt werden und es sollen Verhaltens- und Arbeitsweisen gefördert werden, die für das Lernen im Anfangsunterricht und in der Gruppe notwendig sind. Dabei werden die individuellen Fähig- und Fertigkeiten jedes einzelnen Kindes berücksichtigt und unterstützt. Auf diese Weise entwickeln die Kinder oftmals mehr Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein. Durch das Lernen in einer kleinen Gruppe kann das Sozialverhalten und die Eigenständigkeit gezielt gefördert werden. Zudem erwerben viele Kinder in diesem Jahr, die für die 1. Klasse notwendige Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit. Durch gezielte Übungen wird die Entwicklung der Grob- und Feinmotorik unterstützt.

Umsetzung

Der Unterricht in der Vorklasse soll die Kinder motivieren und die Freude am Lernen wecken. Die Vorklassenkinder haben wöchentlich mindestens 20 Unterrichtsstunden.

Der Tagesablauf ist rhythmisiert und richtet sich inhaltlich nach dem aktuellen Rahmenplan für Vorklassen. Ebenso ist auch der „Hessische Bildungs- und Erziehungsplan“ Grundlage um jedes Kind in seinen individuellen Lernvoraussetzungen, seiner Persönlichkeit und seinem Entwicklungsstand anzunehmen, angemessen zu begleiten und zu unterstützen.

Im Rahmenplan sind folgende Lernbereiche berücksichtigt:

- Umgang mit Sprache und Literatur
- Vorbereitung auf das Lesen und Schreiben
- Natur- und Sachbegegnungen
- Einführung in mathematisches Denken
- Bildnerisches Gestalten

- Sozialverhalten / Soziale Beziehungen
- Rhythmisch-musikalische Erziehung
- Bewegungserziehung
- Verkehrserziehung

Der Tages- und Wochenablauf ist in der Vorklasse klar strukturiert. Die Spiel- und Arbeitsformen während des Unterrichts wechseln sich ab, Arbeitsphasen werden begleitet durch Lieder, Bewegung, Geschichten, Malen, Basteln sowie Experimentieren und Forschen. Hinzu kommen tägliche Freispielphasen. Die Tätigkeiten finden in der Gesamtgruppe oder auch im Anschluss an den Unterricht in kleineren Fördergruppen statt. Bei Bedarf werden auch Kinder einzeln gefördert. So kann auf die individuellen Lernvoraussetzungen der Kinder eingegangen werden. Die Gestaltung des Stundenplans wird der Klassengröße und dem Entwicklungsstand der Kinder angepasst.

Weiterhin ist die Zusammenarbeit mit Eltern, Erziehungsberechtigten, Kindergärten und anderen Institutionen ein wesentliches Element der Vorklassenarbeit.

Ergänzend zu den Angeboten der Vorklasse werden die Kinder bei Bedarf in eine therapeutische Behandlung weitervermittelt, wie zum Beispiel in Ergotherapie, Logopädie oder Psychomotorik.

Ziele der Vorklassenarbeit

Mit der oben beschriebenen Arbeitsweise werden folgende Ziele verfolgt:

- Förderung der Lernfähigkeit und Kompetenzentwicklung
- Entwicklung der Selbstständigkeit und des Selbstwertgefühls
- Förderung des Sozialverhaltens und der Teamfähigkeit
- Einhalten von schulischen Regeln, Förderung des Regelbewusstseins
- Steigerung der Merkfähigkeit, der Konzentration und der Ausdauer
- Steigerung der auditiven und visuellen Wahrnehmung
- Entwicklung und Verbesserung der Grob- und Feinmotorik
- Erweiterung der Sprachkenntnisse und der Kommunikationsfähigkeit, Förderung des Sprachverständnisses
- Förderung des mathematisch-logischen Denkens

- Vermittlung des Umgangs mit schulischen Arbeitsmaterialien sowie deren Pflege und Organisation

Die Erfahrungen haben gezeigt, dass die Kinder die Vorklasse mit viel Freude besuchen und danach gestärkt, aber auch neugierig in das 1. Schuljahr starten. Der Unterrichtsstoff des 1. Schuljahres wird durch den Besuch der Vorklasse nicht vorweggenommen. Es werden vielmehr Fähigkeiten geweckt und schulische Arbeitstechniken gefestigt, damit die Kinder den späteren Anforderungen in der Schule gewachsen sind.

Zum Schulhalbjahr und am Ende des Vorklassenjahres erstellt die Vorklassenleiterin einen Entwicklungsbericht mit Empfehlungen für die weitere Förderung. Diese Berichte werden in die Schülerakte aufgenommen und können von den Eltern eingesehen werden.

7 Elternmitarbeit

Uns ist es wichtig, dass die Eltern in die Entscheidungsprozesse der Schule eingebunden werden.

Gesetzliche Gremien

Die Elternmitarbeit in den gesetzlichen Gremien ist durch das hessische Schulgesetz geregelt.

An unserer Schule wird alle zwei Jahre der Elternbeirat gewählt. Mitglieder des Schulelternbeirats sowie der Schulkonferenz haben die Möglichkeit an den mindestens einmal im Halbjahr stattfindenden Gesamtkonferenzen teilzunehmen.

Die Schulkonferenz besteht aus 5 Vertreter*innen von Elternseite, 5 Lehrer*innen sowie der Schulleitung. Die Schulkonferenz wird von der Schulleitung mindestens einmal im Halbjahr einberufen.

Schulaktionen

- Unterstützung bei Projektwochen und –tagen
- Verwirklichung der weiteren Ziele des Schulprogramms

8 Ziele für die Weiterentwicklung

- Start des Verleihs für die Pausenspielgeräte ab 10/2024, den Schülerinnen und Schüler des 4. Jahrgangs betreuen
- Beantragen des Teilzertifikats zur „Lehrkräftegesundheit“ im Rahmen des Gesamtzertifikats Gesundheitsfördernde Schule
- Entwicklung eines Schutzkonzepts gegen Sexualisierte Gewalt sowie zur Sucht- und Gewaltprävention
- Antrag für das goldene Siegel (Internet-ABC)
- Einrichtung und Nutzung der Plattform „Schulportal“

9 Konzepte

9.1 Das Lesekonzept

Zielsetzung

Am Ende des zweiten Grundschulbesuchsjahres sollen alle Schülerinnen und Schüler altersgemäße Texte sinnerfassend lesen können (Strategisches Ziel Nr. 1).

Aufbau einer Lese- und Schreibkultur an unserer Schule

Stärkung der Lesemotivation der Schülerinnen und Schüler

Die Motivation zum Lesen und die Leseleistung sind die wichtigsten Einflussfaktoren auf die Entwicklung der individuellen Lesekompetenz. Dies bedeutet, dass vor allem die Freude am Lesen geweckt werden muss. Es gilt den Kindern zu vermitteln, dass Lesen eine ebenso sinn- wie lustvolle Freizeitbeschäftigung darstellt.

Unterricht

Im Unterricht integrieren wir weitgefaste Leseaufgaben in Wochen- und Arbeitspläne. Wir ermutigen Kinder eigene Texte vorzustellen bzw. von anderen lesen zu lassen und geben ihnen Gelegenheit über ihre Lieblingsbücher zu berichten.

Indem die Schüler verschiedene Autoren und vielfältige Literaturformen kennen lernen, soll ihnen ein Schlüssel für die eigene geistige Weiterentwicklung an die Hand gegeben werden. Die Identifikation mit den handelnden Figuren regt einerseits die Fantasie an und kann andererseits bei der Beurteilung der eigenen Lebenswirklichkeit helfen. In der

zeitgemäßen Literatur werden oft Probleme und Ängste der Kinder wiedergespiegelt. Manche Kinderbücher zeigen, dass man lernen kann, Konflikte anzusprechen und eigenes Verhalten durch Einsicht zu ändern. Sie bieten Modelle für soziales Verhalten.

Daneben wollen wir über den gezielten Einsatz geeigneter Kinderliteratur die Sprachentwicklung der Schüler fördern sowie die Lernfreude und den Bildungswillen stützen.

9.2 Materialien und Medien

Zur Leseförderung verfügt die Grundschule am Römerbad über vielfältige vom Lehrwerk unabhängige Materialien, die im Rahmen des differenzierenden Unterrichts oder im Förderunterricht eingesetzt werden. Ergänzend nutzen wir verschiedene Software-Programme zur Unterstützung des Leselernprozesses.

Wahlangebote im Unterricht

- Vorleseviertelstunden, z. B. zum Beginn des Unterrichts oder während der Frühstückspause (Lehrer/Schüler)
- Kinder lesen vor (in anderen Klassen)
- Gedichtewerkstatt
- Schüler in die Auswahl der Lektüren einbeziehen
- gemütliche Leseecke einrichten
- Klassenbücherei aufbauen, ausbauen, gemeinsam lesefreundlich gestalten
- freie Lesestunde
- Gespräche zum Vorgelesenen, über Bücher, über das Schreiben (z.B. durch Lese- und Schreibkonferenzen)
- ein Buch, ein Gedicht, eine Geschichte, einen Schriftsteller des Monats aussuchen und präsentieren (Plakate/Vorstellung in anderen Klassen)
- Besuche in Buchhandlungen und Ausleihe thematischer Bücherkisten
- Gespräche über die Arbeit der/des Buchhändlers/in
- Vorstellung neuer Kinder- und Jugendbücher
- an Wettbewerben teilnehmen, z. B. „Stiftung lesen“
- Schreib-Wettbewerbe durchführen
- Ausstellungstisch zu einem Thema – Texte, Lieder, Gedichte, Bilder, Gegenstände

- gemeinsam ein „Klassenbuch“ schreiben: Geschichten, Ereignisse aus dem Schulalltag
- „Tandemlesen“
- Teilnahme an der Aktion zum Welttag des Buches „Ich schenke dir eine Geschichte“

9.3 Fördermaßnahmen

Die Kinder unserer Schule werden durch verschiedene Maßnahmen in ihrem Leselernprozess unterstützt:

- Innere und äußere Differenzierung im Unterricht
- Klassenübergreifende Leseförderung in Kleingruppen
- Unterstützung durch Doppelbesetzung, Sozialpädagogen etc.
- Entsprechende lehrwerksabhängige Fördermaterialien, sowohl für leistungsschwächere als auch für leistungsstärkere Schüler (siehe Förderkonzept)
- Lesepaten (Schüler)
- Lesementoren (Blickwechsel e.V.)
- Hilfen durch BFZ
- Antolin-Leseförderung

9.3.1 Diagnostik / Lernstandsanalyse

Neben den Erkenntnissen aus den unterrichtlichen Beobachtungen der Schüler und den Lernkontrollen zur Feststellung des Lernstandes in den Fächern und zu den Kompetenzbereichen nutzen wir regelmäßig folgende Diagnoseinstrumente:

- Diagnosemöglichkeiten der zurzeit eingesetzten Lehrwerke zur Feststellung der Eingangsvoraussetzungen und zur fortlaufenden Ermittlung des Lernzuwachses in den jeweiligen Kompetenzbereichen.
- Darüber hinaus werden an unserer Schule auch lehrwerksunabhängige Diagnoseinstrumente eingesetzt, z.B.
 - ❖ Stolperwörtertest
 - ❖ Hamburger Schreibprobe
 - ❖ Westermann Online-Diagnose

9.3.2 Möglichkeiten zur Förderung der Lesemotivation

- Lesenacht
- Autor/in in den Unterricht einladen - Autorenlesung
- Vorlesewettbewerb

Um einen Anreiz für das Lesen zu bieten und um zu vermitteln, dass es sich lohnt, gut lesen zu können, findet in jedem Schuljahr ein Vorlesewettbewerb statt. Dazu werden in allen Klassen der Jahrgangsstufen zwei bis vier jeweils die besten drei Leser ermittelt. Diese treten jahrgangsweise gegeneinander an. Eine Jury aus Eltern, Lehrkräften und Sozialpädagoginnen ermittelt den besten Leser aus jeder Jahrgangsstufe. Die Teilnehmer erhalten eine Urkunde sowie einen Büchergutschein, gestiftet vom Förderverein.

- Besuche in der örtlichen Bücherei oder Buchhandlung
- Büchereirallye
- Projekt: Zeitung in der Schule
- Schülerbücherei

In den letzten Jahren wurde ein Großteil der älteren Bücher aus der Schülerbücherei durch neue Exemplare ersetzt und durch Hörbücher ergänzt. Dabei standen stets die Interessen und Vorlieben der Kinder im Vordergrund, so dass besonders beliebte Reihen immer wieder erweitert wurden und werden. Einmal in der Woche können die Schülerinnen und Schüler Bücher entleihen, wobei die Betreuung jeweils von Eltern übernommen wird.

- Buchpatenschaften

Während der Einschulung oder am Schulfest können die Erwachsenen eine Buchpatenschaft erwerben. Der Name des Spenders und des Kindes wird in das Buch eingetragen. Die so erworbene Lektüre verbleibt zur Ausleihe in der Bücherei. So kann der Bestand stetig ergänzt werden.

9.3.3 Eltern

Leseerziehung in der Schule sowie die Vermittlung der Freude am Lesen kann nur gelingen, wenn Elternhaus und Schule eng miteinander kooperieren. Nur wer auch zu Hause in einem lesefreundlichen Klima aufwächst, erfährt, welche Bedeutung das Lesen für Freizeit, Unterhaltung aber auch persönliches Fortkommen haben kann.

Zum Beispiel:

- abendliches Vorlesen vor dem zu Bett gehen
- Leseuhren, Antolin
- Märchen vorlesen bei Kaffee und Kuchen
- Eltern lesen aus ihren Lieblingskinderbüchern vor
- Kinder lesen den Eltern eigene Texte vor
- Lesetag: Eltern lesen zu verschiedenen Themengebieten vor

10 Gesundheit

Die Schule schafft ein Lernklima, in dem es allen möglich ist ein gesundes und positives Körpergefühl zu entwickeln. Dazu fördert sie vielfältige Sport- und Ernährungsangebote sowie Naturerfahrungen.

Seit Herbst 2022 machen wir uns auf den Weg zur „gesundheitsfördernden Schule“ für das erste Teilzertifikat „Ernährung und Konsum“.

10.1 Bewegung

Wir bieten den Schülerinnen und Schülern abwechslungsreiche Bewegungserfahrungen. Dafür ist unser Schulhof so ausgestattet, dass vielfältige motorische Erfahrungen ermöglicht werden.

Dazu gehören unter anderem:

- Kletter- und Bewegungsangebote auf dem Schulhof
- Schulhaus mit Betreuungszentrum
- Fahrzeuge für Bewegungspausen
- Grünes Klassenzimmer
- Tätigkeiten auf dem Gemüseacker

Bewegung

„Der Schulsport leistet einen eigenständigen und nicht ersetzbaren Beitrag zur Einlösung des ganzheitlichen Bildungs- und Erziehungsauftrages. Dies gilt besonders vor dem Hintergrund einer Umwelt, die Kindern und Jugendlichen immer weniger natürliche Bewegungsanlässe bietet. Bei allen Kindern soll die Freude an der Bewegung und am gemeinschaftlichen Sporttreiben geweckt, erhalten und kultiviert werden. Sport in der Schule fördert das Verständnis für den Zusammenhang von kontinuierlichem Sporttreiben, einer gesunden Lebensführung und deren positive Auswirkungen auf die körperliche, soziale und geistige Entwicklung.

Parallel dazu entwickeln sich Fähigkeiten wie Fairness, Toleranz, Teamgeist, Einschätzen der eigenen Leistung und Leistungsbereitschaft.“ (Kerncurriculum Sport Hessen Teil B Punkt 3)

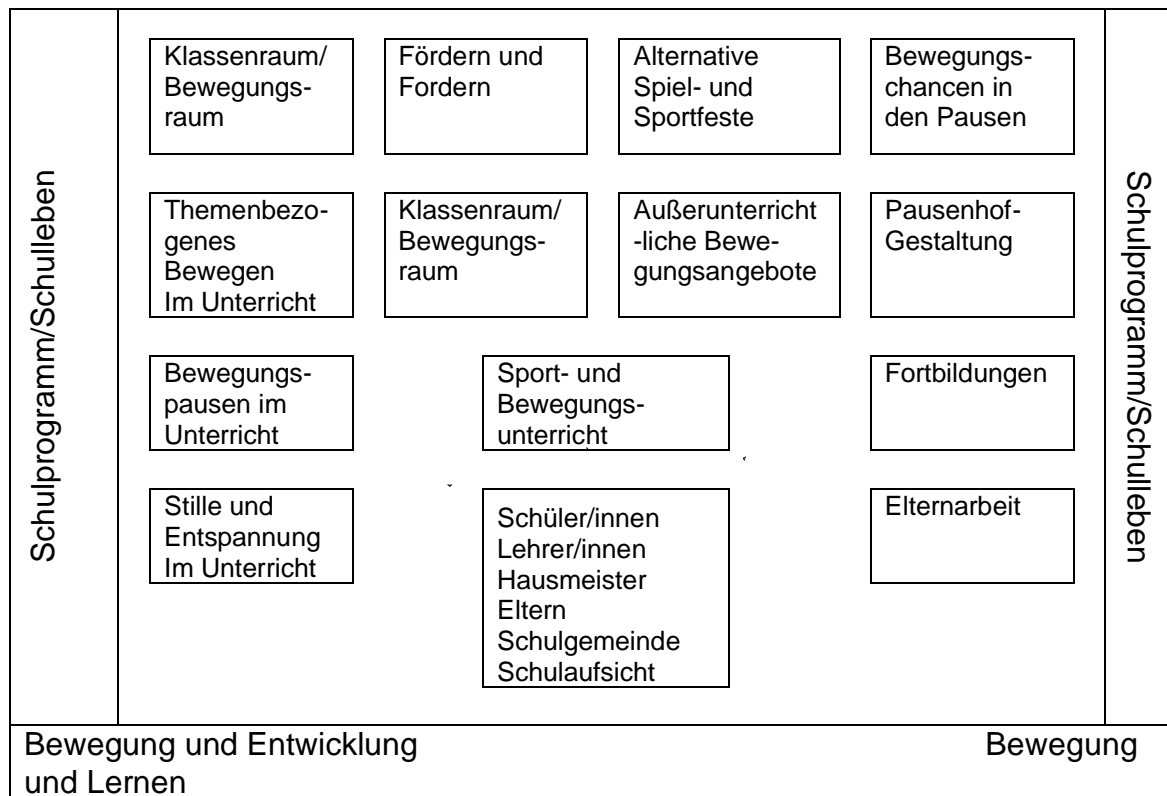
Bewegung eröffnet den Kindern den Zugang zur Welt, vermittelt zwischen Kind und Welt, sie ist das Medium, durch das Kinder sich die Welt erschließen. Zudem wird über Bewegung eine Optimierung der kindlichen Hirnreifung erreicht und selbst geringe Bewegung trägt dazu bei, dass die Leistungsfähigkeit der Kinder gesteigert wird.

„Sport ist das einzige Bewegungsfach in der Schule. Es trägt zu einer ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung bei und eröffnet den Lernenden Möglichkeiten, sich die Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur individuell zu erschließen. Durch seinen fachspezifischen Beitrag zur Werteerziehung (Erziehung zum und durch Sport) erwerben die Lernenden persönlichkeitsbildende Schlüsselkompetenzen. Dies geschieht zum einen durch Betonung der erzieherischen Komponente im Sinne einer bewussten Sporterziehung, zum anderen durch fachspezifische Akzentuierung allgemeiner Erziehungsziele (gesunde, umweltbewusste Lebensführung, sinnvolle Freizeitgestaltung).“ (Kerncurriculum Sport Hessen)

„Der Sportunterricht wird seinem Doppelauftrag – Erschließung der Bewegungskultur und Beitrag zur Werteerziehung – aber nur dann gerecht, wenn die Vermittlung integrativ erfolgt.“ (Kerncurriculum Sport Hessen)

Daher stützen wir uns bei der Entwicklung eines schuleigenen Bewegungskonzeptes auf folgende Bausteine von Klupsch-Sahlmann:

Bewegte Schule



Aufgrund der unterrichtlichen Praxis und Erfahrung sind wir uns einig, dass das Konzept der *Bewegten Schule* nicht als die Lösung für alle Probleme angesehen werden kann, dass es aber dem Lernen und den Bedürfnissen der Kinder entgegenkommt. Bereits einzelne Elemente können zu einem effektiveren Schulalltag und einem für alle angenehmen Klima beitragen.

Entscheidend für den Erfolg erscheint uns die konsequente, regelmäßig und kritisch durchdachte Umsetzung.

Die in unserem schuleigenen Sportcurriculum aufgeführten Spiel- und Übungsformen sind als Möglichkeiten und Anregungen zu verstehen. Bei den Stundenplanungen wird Wert daraufgelegt, dass alle Kinder eine breite Grundlage an körperlichen und sportlichen Fähigkeiten erwerben und Freude an der Bewegung erfahren.

Die Kompetenzbereiche:

- Bewegungskompetenz
- Urteils- und Entscheidungskompetenz
- Teamfähigkeit

werden als Ziele für die Jahrgänge 1 – 4 fest eingeplant.

Die folgenden Inhaltsfelder werden im Laufe der Grundschulzeit behandelt.

- Spielen
- sich bewegen an und mit Geräten
- Gymnastik - rhythmisches Bewegen und Tanzen
- Laufen – Springen – Werfen
- Bewegen im Wasser
- Fahren – Rollen – Gleiten
- mit und gegen Partner kämpfen

Für die Klassen 1 und 2 bedeutet dies:

Die Entwicklung der Bewegungskompetenz im ersten und zweiten Schuljahr vollzieht sich durch den spielerischen Umgang mit unterschiedlichen Spiel- und Sportgeräten, Rhythmen, Materialien und in unterschiedlichen Sozialformen. Hierbei stehen vielfältige Bewegungserfahrungen im Vordergrund. Die Grobform der Bewegungsgrundformen entwickelt sich.

Die Entwicklung der motorischen Grundeigenschaften steht demnach im Vordergrund der ersten beiden Schuljahre, darauf aufbauend spielt in den Klassen drei und vier auch der Erwerb von sportartspezifischen Grundkenntnissen eine Rolle. Hierbei wird darauf geachtet, dass die Schüler ein breites Spektrum an Wissen erhalten, das zu einer gesunden Lebensführung beitragen kann.

Wir sorgen für ein vielfältiges und variationsreiches Angebot, um sicher zu sein, dass die Erwartungen und die Motivationslage eines jeden Schülers über einen längeren Zeitraum hinweg berücksichtigt werden. So haben offene Bewegungsangebote ebenso ihren Stellenwert wie methodisch angeleitete Übungsprozesse.

Ein wesentliches Prinzip ist die Differenzierung. Auch im Sportunterricht sollen die sehr unterschiedlichen Möglichkeiten und Fähigkeiten der Kinder berücksichtigt werden. So sollen die Kinder an unserer Schule ein Fundament an Bewegungserfahrungen bekommen, das allen die Möglichkeit bietet, Sport bewusst und mit Freude zu erleben.

Klassenraum als Bewegungsraum

Die Kinder dürfen

- die Sitzposition entsprechend ihren individuellen Bedürfnissen ändern (aufstehen, „verkehrt“ auf dem Stuhl sitzen ...)
- durch den Klassenraum gehen, um sich Material und Informationen zum Thema zu holen
- auch im Stehen lesen und arbeiten (z. B. an Stehpulten, bei Laufdiktaten, usw.).

Bewegungspause während des Unterrichts

- Bewegungsgeschichten (z. B. Pferderennbahn)
- Bewegungszeit auf dem Schulhof (z. B. Pedalos, Springseile, Dosenstelzen, Bälle und Roller usw. s. Pausenspielkiste) oder in der Klasse (z. B. mit einem Luftballon)
- Bewegungslieder
- Bewegungstänze
- Bewegungsaufgaben

Themenbezogenes Bewegen im Unterricht

- Neue Buchstaben und Zahlen werden auf den Rücken des Partners geschrieben, mit Kreide auf den Schulhof gemalt und abgehüpft, im Stehen mit einem Bein in die Luft geschrieben, mit einem Springseil gelegt, usw.
- Im Mathematikunterricht werden Gegenstände oder Personen gemessen, bei den Größenbereichen Zeit und Längen werden Laufaufgaben bewältigt und in Geometrie Figuren nachgelegt.
- Im Deutschunterricht werden Gedichte über Bewegung erschlossen, indem die Kinder diese nachgestalten bzw. nachspielen.
- Im Sachunterricht werden z. B. die Besonderheiten des Herbstes bei einem Spaziergang im Wald erkundet.

Auf Fortbildungsveranstaltungen in vergangener Zeit zum Thema „Bewegte Schule“ haben wir von der Autorin Dorothea Beigel mit dem Buch „Beweg dich, Schule!“ („Eine Prise Bewegung“ im täglichen Unterricht) für unsere Schule eine Menge Tipps und Anregungen zum Einstieg in das Lernen mit Bewegung erhalten. Hier finden sich nicht nur konkrete Übungen für themenbezogenes Bewegen in den Hauptfächern, sondern

auch fächerübergreifende Spiele, Mini-Sport-Bewegungen zur Unterstützung des Unterrichts, Brain-Gym-Schulspiele zum Überkreuzen der Körpermittellinie und Bewegungsübungen für kleine Bewegungspausen zwischendurch.

Stille im Unterricht

- Entspannungsgeschichten
- Ruhe-Spiele
- Meditationen
- Phantasiereisen
- Brain Gymnastik
- Stillerituale

Bewegungschancen in den Pausen

Die Gestaltung unseres Schulhofes bietet den Kindern unserer Schule in den Pausen eine Vielzahl von Spielgeräten und damit auch Anreize zur Bewegung.

Unser Schulhof bietet ausreichend Gelegenheit, das kreative Spiel zu fördern, den sensitiven Umgang mit der Natur anzuregen und sportlich aktiv zu sein.

Dazu wurden u. a. zwei Fußballtore, eine große Wippe, eine sechseckige Tischtennisplatte, zwei Römertürme und ein Basketballkorb aufgestellt. Die Kinder haben sich einen Teil dieser Geräte im Rahmen eines Sponsorenlaufes selbst „erlaufen“.

Weitere Spielgeräte, wie z.B. Pedalos, Springseile, Laufdosen, Gummitwist, Wackelbrett, Balancebälle sowie das Material vom Jonglage-Workshop stehen den Kindern zur Verfügung.

Alternative Spiel- und Sportfeste und außerschulische Bewegungsangebote

- Seit dem Schuljahr 2023/24 finden einmal jährlich für alle Jahrgänge die Bundesjugendspiele in Wettbewerbsform statt. Hierbei durchlaufen alle Kinder auf spielerische Art und Weise Stationen zum „Laufen, Springen und Werfen“ und erhalten für ihre sportlichen Leistungen abschließend eine Urkunde.
- Zudem bieten wir für alle Klassen in regelmäßigen Abschnitten eine thematische „Bewegungsbaustelle“ in Form eines Geräteparcours und verschiedenen Bewegungsaufgaben in der Turnhalle an.

- Für die Kinder der Vorklasse, der ersten Klasse und für die zukünftigen Schulanfänger führen wir auf dem Sportgelände jeweils im Frühsommer unser Tandem-Sporttag mit dem Kindergarten durch.
- Als Schule bewerben wir uns jedes Jahr für einen „Skipping Hearts“ - Workshop der deutschen Herzstiftung für unsere Dritt- und Viertklässler. An diesem Tag probieren sich im Anschluss an den Workshop alle Schülerinnen und Schüler im Seilspringen aus.
- In Zusammenarbeit mit den örtlichen Sportvereinen bieten wir Schnupperkurse in den Sportarten Basketball und Tischtennis an, die von Übungsleitern der Vereine in unserer Turnhalle durchgeführt werden.
- Regelmäßig nehmen wir mit einer Schülersauswahl unserer dritten und vierten Klassen an der Leichtathletik-Grundschulmeisterschaft teil, die vom Leichtathletikverein TV-Rendel in der großen Sporthalle der Kurt-Schumacher-Schule in Groß-Karben durchgeführt wird.
- Das Fußballfest der Grundschulen ist fest im Schuljahr eingebettet. Eine Schülerinnen- und Schülersauswahl unserer Klassen nimmt hieran jährlich teil.
- Jährlich findet für die gesamte Schülerschaft unserer Schule ein gemeinsamer Wandertag zu unterschiedlichen Zielorten statt.

10.2 Verkehr und Mobilität

Im Rahmen der Verkehrserziehung wollen wir folgende Fähigkeiten besonders fördern:

- Durch psychomotorische Übungen sollen die Wahrnehmungs- und Konzentrationsfähigkeit, die Bewegungssicherheit, die Reaktionsfähigkeit sowie die soziale Kommunikation gefördert werden.
- Durch Übungen mit dem Roller wird besonders der Gleichgewichtssinn gefördert, sodass der Übergang zum Radfahren erleichtert wird.
- Durch motorische Übungen sowie Übungen zum vorausschauenden Handeln sollen die Schülerinnen und Schüler außer den oben genannten Fähigkeiten auch zu mehr Rücksichtnahme angeleitet werden.

Schulweg

Besonders im 1. und 2. Schuljahr stellt der Schulweg zusätzlich neue Anforderungen an die Schüler, da sie in diesem Alter noch entwicklungsbedingte Defizite haben, die ihr Verkehrsverhalten beeinträchtigen.

Aus diesem Grund ist es wichtig - neben den besonderen Gefahrenstellen, Verkehrszeichen und Regeln auf ihrem Schulweg - den Schülerinnen und Schülern bewusst zu machen, dass sie mit entsprechenden Farben ihrer Kleidung, Reflektoren etc. und durch vorsichtiges Verhalten mithelfen können, ihre Sicherheit auf dem Schulweg zu verbessern.

Das Thema „Schulweg“ wird vor der Einschulung oder am ersten Elternabend mit den Eltern besprochen. Ein aktueller Schulwegplan wird den Eltern ausgehändigt.

Die Schule rät dringend davon ab, den Schulweg mit dem Fahrrad vor bestandener Radfahrprüfung im vierten Schuljahr zurückzulegen.

Zu Fuß zur Schule

Wir fördern durch unseren Wettbewerb in Form des Bewegungspasses das „Zu-Fuß-zur-Schule-gehen“ der Kinder und machen in diesem Zusammenhang auf den gesundheitlichen Aspekt aufmerksam.

Ziel der Aktion ist es, die Kinder zu mehr Bewegung anzuregen und für einen sicheren Schulweg zu sorgen.

Um gefährliche Situationen durch rangierende Elterntaxis zu minimieren, hat die Stadt Karben eine Hol- und Bringzone gegenüber des Schuleingangs eingerichtet. Dort können die Eltern ihre Kinder aussteigen lassen und weiterfahren.

Die Stadtpolizei führt auch Schulwegbegehungen mit den Erstklässlern durch, um richtiges Verhalten auf dem Schulweg zu üben.

Radfahrausbildung

Seit dem Schuljahr 2006/2007 findet die Radfahrausbildung der Verkehrswacht im 4. Schuljahr teils in der Turnhalle und teils auf dem Übungsplatz statt.

Es ist wichtig, dass die Eltern ihre Kinder auf schwierige Situationen im Realverkehr vorbereiten (z.B. auf unübersichtliche Stellen, Hindernisse, Unebenheiten und Engstellen hinweisen) und das sichere Fahren im Straßenverkehr regelmäßig üben.

Die schulische Radfahrausbildung besteht aus einem theoretischen und einem praktischen Teil.

Die Theorie findet im Rahmen des Sachunterrichts vor und während der praktischen Ausbildung hauptsächlich im 4. Schuljahr statt. Vorkenntnisse erwerben die Schülerinnen und Schüler jedoch schon in den Schuljahren zuvor. Nach Abschluss der Radfahrausbildung erhält jeder Teilnehmer/jede Teilnehmerin einen Fahrradpass.

Seit dem Schuljahr 2023/24 führen wir im 1. Jahrgang verbindlich einen Eltern-Kind-Nachmittag mit dem Rad auf dem Schulhof durch. Hier erlernen die Kinder unter Anleitung eines Ausbilders der Verkehrswacht elementare Grundfertigkeiten zum Radfahren. Die Eltern erhalten wichtige Tipps und Anregungen zum weiteren Üben der Verkehrssicherheit ihrer Kinder mit dem Rad.

10.3 Sucht- und Gewaltprävention

Die Steuergruppe zur Sucht- und Gewaltprävention arbeitet zurzeit an einem Konzept, das nach Erstellung hier eingesehen werden kann.

10.4 Gesunde Ernährung und Konsum

Seit dem Schuljahr 2022/2023 haben wir den *zuckerfreien Vormittag* in allen Klassen etabliert. Die Eltern werden hierüber umfassend an den Elternabenden informiert. *Geburtstage* stellen eine Ausnahme dar, hier dürfen selbstgebackene Kuchen oder Muffins mitgebracht werden. Die *Frühstückspausen* werden gemeinsam im Klassenraum verbracht. Ab und an wird frisches *Obst* oder *Rohkost* für die gesamte Klasse angeboten. Die Lehrkräfte achten auf ausreichende *Trinkpausen*.

Seit 2023 ist unsere Schule Ackerschule und kann die Freifläche eines ortsansässigen Landwirts als Ackerfläche nutzen.

Unsere Schülerinnen und Schüler sollen nicht nur lernen, woher unsere Lebensmittel kommen, sondern darüber hinaus auch mit Blick auf Ernährung und Nachhaltigkeit geschult werden.

Auf dem *Gemüseacker* der Schule wird über die gesamte Saison variantenreiches Gemüse gepflanzt, gepflegt, geerntet und gegessen.

Die gemeinschaftliche Verarbeitung selbstgewonnener Lebensmittel soll den Kindern einen wertschätzenden Umgang mit Lebensmitteln näherbringen und ihnen außerdem die Möglichkeit geben unbekanntes Gemüse kennenzulernen.

Es ist angedacht das saisonale Gemüse mit der gesamten Schülerschaft gemeinsam zu verarbeiten.

Im Laufe der Grundschulzeit besucht jede Klasse mindestens einmal den *Dottenfelderhof* (Vom Korn zum Brot, Tierbegegnung, etc.).

Zweimal im Jahr findet ein *gesundes Schulfrühstück* (vegetarisch) für die gesamte Schule statt, bei dem auch der gemeinsamen Tischkultur Beachtung geschenkt wird.

Der *Ernährungsführerschein* wird im 3. Jahrgang durchgeführt.

Während der Grundschulzeit finden Gänge zur *Streuobstwiese* (Kreislauf des Apfels, Apfelernte, etc.), zur ortsansässigen *Apfelkellerei* (Verarbeitung des Apfels) und zum *Supermarkt* (regionales Einkaufen, Lieferwege, etc.) statt. Es werden verschiedene AGs (z.B. Natur-AG, Bienen-AG) am Nachmittag angeboten, die das Thema gesunde Ernährung und Gesundheit in den Blick nehmen.

Eine *Zahnuntersuchung* der Erst- und DrittklässlerInnen sowie eine Gruppen-Prophylaxe in den Jahrgängen 2 und 4 finden in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt statt.

Sämtliche Themen rund um die gesunde Ernährung sowie die Zahngesundheit werden in allen Jahrgängen im *Sachunterricht* aufgegriffen. Nach Möglichkeit wird *Elternexpertise* zu entsprechenden Themen der gesunden Ernährung hinzugezogen.

11 Medienerziehung

Medien haben in unserer Gesellschaft eine grundlegende Bedeutung. Unsere Schüler kommen mit einer Reihe von Medienerfahrungen und Nutzungsgewohnheiten in den Unterricht. Auch in Lern- und Unterrichtsprozessen werden Medien systematisch genutzt.

Daher sollen unsere Grundschüler grundlegende Kompetenzen erwerben, die ihnen ein sachgerechtes, selbstbestimmtes und kreatives Handeln im Umgang mit den sie umgebenden Medien ermöglichen.

Um die Schlüsselqualifikation „Medienkompetenz“ anzubahnen, haben wir für die einzelnen Jahrgangsstufen verbindliche Unterrichtsinhalte und –ziele formuliert. Diese werden im Rahmen der fortlaufenden Evaluierung des Medienkonzeptes ggf. verändert oder ergänzt.

Seit dem Schuljahr 2013/14 nimmt die Grundschule am Römerbad an der Qualifizierung als „Internet-ABC“-Schule teil. Die Förderung der Internetkompetenz ist das zentrale Ziel des Projektes „Internet-ABC“. Somit ist es ein wichtiger Bestandteil unseres schulischen Medienkonzeptes.

Für Kinder gewinnt das Internet für die Informationsbeschaffung, die Kommunikation oder die Unterhaltung zunehmend an Bedeutung. Daher ist es wichtig, den sicheren und

kompetenten Umgang mit dem Computer (oder anderen internetfähigen Geräten) so früh wie möglich zu erlernen.

Das Thema Medienerziehung in der Grundschule am Römerbad ist in unserem Medienbildungskonzept (siehe Anhang) ausführlich beschrieben. Es kann auch auf unserer Homepage und auf Wtkedu eingesehen werden.

12 Fachbereiche

12.1 Festlegungen zur Bewertung von Arbeiten mit Punkten in allen Fachbereichen

In vielen Fächern werden ab Klasse 2 Klassenarbeiten geschrieben, bei denen eine bestimmte Punktzahl erreicht werden kann. Um eine einheitliche und vergleichbare Bewertung zu gewährleisten, haben wir folgenden Bewertungsgrundsatz zur Orientierung festgelegt. In einzelnen Klassenarbeiten kann aus pädagogischen Gründen jahrgangsweise davon abgewichen werden.

Punkte	100% - 97%	96% - 84%	83% - 68%	67% - 50%	49% - 23%	22% - 0%
Note	1	2	3	4	5	6

Unter die Klassenarbeiten und Lernkontrollen wird eine Rückmeldung zur aktuellen mündlichen Note geschrieben.

Allgemeine Informationen zu Lernkontrollen und Klassenarbeiten

- Die Termine und der inhaltliche Rahmen sind mind. fünf Unterrichtstage vorher bekannt zu geben (§ 33 Abs. 1).
- Klassenarbeiten und Lernkontrollen werden durch Noten bewertet (§ 33 Abs. 2).
- Unter jeder Klassenarbeit oder Lernkontrolle ist ein Notenspiegel anzubringen (§ 33 Abs. 3).
- Korrektur und Rückgabe haben so rasch wie möglich, spätestens nach drei Unterrichtswochen, zu erfolgen (§ 33 Abs. 2).
- Die Kenntnisnahme einer schriftlichen Arbeit ist durch die Unterschrift eines Erziehungsberechtigten zu bestätigen (§ 33 Abs. 2).
- Klassenarbeiten und Lernkontrollen sind bis zum Schuljahresende (31.07.) durch die Schule aufzubewahren (§ 33 Abs. 2).
- Übungsarbeiten dienen der individuellen Kenntnisfeststellung und sind nicht Grundlage der Leistungsbeurteilung, d.h. sie werden nicht benotet (§ 32 Abs. 2). Sie müssen nicht vorher angekündigt werden (§ 33 Abs.1).

- Klassenarbeiten in Deutsch und Mathematik sowie Lernkontrollen in Sachunterricht können auch, zeitlich versetzt, in einem an dem einzelnen Kind orientierten individuell angepassten Rhythmus geschrieben werden (Anlage 2, Nr. 6.2).
- „Die Grundschule ist als eine pädagogische Einheit aufzufassen, in der die Schülerinnen und Schüler allmählich an schriftliche Arbeiten gewöhnt und mit den Verfahrensweisen und den Methoden bei der Anfertigung schriftlicher Arbeiten vertraut gemacht werden. Hierbei ist zu beachten, dass in besonderem Maße in der Grundstufe der individuellen Förderung der Schülerin oder des Schülers das Schwergewicht zukommt. Die bei den schriftlichen Leistungsnachweisen erbrachten Ergebnisse sollen im Einzel-, Gruppen- oder Klassengespräch mit den Schülerinnen und Schülern erörtert werden. Diese Besprechung soll vor allem der Motivation der Schülerinnen und Schüler dienen.“ (Anlage 2, Nr. 6.1)
- Der Schwerpunkt der Leistungsbewertung liegt in der Grundschule im mündlichen Bereich. Schriftliche Arbeiten sollen in angemessenem Umfang berücksichtigt werden (§ 32 Abs. 4).

Klassenarbeiten und Lernkontrollen in der Grundschule

Jahrgang	Lernkontrollen (benotet)			Klassenarbeiten	
	Deutsch	Mathematik	Sachunterricht	Deutsch	Mathematik
1	---	---	---	---	---
2	---	---	---	3 bis 4* (max. 15 min.)	3 bis 4* (max. 15 min.)
3	bis zu 3 (max. 15 min)	bis zu 3 (max. 15 min)	3* (max. 15 min)	6* (3 pro Hj.) (max. 30 min)	6* (3 pro Hj.) (max. 30 min)
4	bis zu 4 (max. 30 min)	bis zu 4 (max. 30 min)	4* (2 pro Hj.) (max. 30 min)	6* (3 pro Hj.) (max. 45 min)	6* (3 pro Hj.) (max. 45 min)

Rechtsgrundlage: Verordnung zur Gestaltung des Schulverhältnisses (VOGSV) vom 29.09.2023, § 32, § 33, Anlage 2, Nr. 6.2

****) einzelne Klassenarbeiten können durch alternative Leistungsnachweise (wie z.B. Referate, Lesetagebücher, Buchvorstellungen o.ä.) ersetzt werden.***

In besonders begründeten Ausnahmefällen kann jahrgangsweise von der vorgegebenen Anzahl an Lernkontrollen/Klassenarbeiten abgewichen werden.

12.2 Fachbereich Deutsch

Der Deutschunterricht unserer Schule basiert auf den von der Kultusministerkonferenz allgemein festgelegten Bildungsstandards für das Fach Deutsch.

Seit dem Schuljahr 2022/23 umfasst der Deutschunterricht in den Jahrgängen 1, 3 und 4 einen Stundenumfang von sechs Wochenstunden, im Jahrgang 2 werden 7 Deutschstunden erteilt.

Seit dem Schuljahr 2021/22 unterrichten wir in allen Jahrgängen mit dem Niko-Lehrwerk. Im Deutschunterricht werden laut Kerncurriculum des Landes Hessen grundsätzlich folgende Kompetenzbereiche behandelt:

- Sprechen und Zuhören
- Schreiben (Aufsatzerziehung, Rechtschreibung)
- Lesen und Rezipieren
- Sprache und Sprachgebrauch (Grammatik)

Sprechen und Zuhören

Um dem Bereich „Sprechen und Zuhören“ gerecht zu werden, schaffen wir im Rahmen des Deutschunterrichts immer wieder Raum für gemeinsame Klassengespräche. Dies können neben den regulären Unterrichtsgesprächen in den verschiedenen Jahrgängen beispielsweise Erzählkreise vom Wochenende, Schreibkonferenzen, Gespräche über Buchvorstellungen oder das regelmäßige (Vor-)Lesen von Klassenlektüren sein. Kinder, die noch Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache aufweisen, haben die Möglichkeit, ihre Sprachkenntnisse in dafür vorgesehenen Förder- und DaZ-Kursen in Kleingruppen zu verbessern.

Schreiben

Zum Bereich „Schreiben“ zählt in der Grundschule nicht nur die Anbahnung einer sicheren Rechtschreibung, sondern vor allem auch die Textproduktion.

Das Verfassen eigener Texte ist ein wichtiger und sicher auch der kreativste Bestandteil des Deutschunterrichts und soll deshalb an unserer Schule eine besondere Wertschätzung erfahren. Hierfür bieten wir allen Kindern regelmäßig vielfältige Möglichkeiten (z.B. Schreibkonferenzen, Erstellung einer Klassenzeitung o.ä.), ihre eigenen Texte zu präsentieren und dafür Rückmeldungen von anderen Schülerinnen und Schülern zu erhalten. Die Kinder lernen im Laufe der Grundschulzeit verschiedene Textformen und deren jeweilige Kriterien kennen (z.B. Briefe, Rezepte, Erlebnisberichte)

und werden durch die Vielfalt verschiedener Textsorten zum Schreiben motiviert werden. Uns ist es wichtig, dass die Kinder Freude am Schreiben entwickeln und dies als Kommunikations- und Mitteilungsmedium erfahren.

Damit dies erfolgreich umgesetzt werden kann, legen wir an unserer Schule Wert auf eine gut lesbare Schrift, die sich im Laufe der Zeit zu einer persönlichen Handschrift entwickeln soll. Eine flüssige Schrift wird vor allem durch eine lockere Stifthaltung, die Einhaltung der korrekten Schreibrichtung der einzelnen Buchstaben und schließlich das automatisierte Verbinden der Buchstaben gefördert und führt letztendlich zu einer lockeren Schreibweise und der Erhöhung der Schreibgeschwindigkeit.

Seit Beginn des Schuljahres 2021/22 lernen die Schulanfänger unserer Grundschule zunächst die Druckschrift, auf die im Anschluss der Schreiblehrgang einer verbundenen Schreibschrift, die SSA (Schul Ausgangsschrift), folgt.

Im 2./3. Schuljahr führen wir an unserer Schule mit dem Füllerführerschein das Schreiben mit dem Füller ein. Ab diesem Zeitpunkt sollen die Kinder den Großteil ihrer Hefteinträge mit dem Füller erledigen. In Ausnahmefällen kann es bei einzelnen Kindern sinnvoll sein, auf einen Tintenroller umzusteigen. Dies sollte jedoch nur in Absprache mit der jeweiligen Deutschlehrkraft erfolgen.

Die ersten Rechtschreibphänomene der deutschen Schriftsprache werden bereits ab der ersten Klasse vermittelt und bis zum Ende des vierten Schuljahres von Jahr zu Jahr erweitert. Seit dem Jahr 2020 orientiert sich auch unser Rechtschreibunterricht am allgemeingültigen Grundwortschatz des Landes Hessen. Generell arbeiten wir an unserer Schule mit den gängigen Rechtschreibstrategien nach FRESCH (Freiburger Rechtschreibschule), welche die folgenden Symbole beinhaltet:



Ein wichtiger Baustein auf dem Weg zu einem sicheren Rechtschreiber ist die Fehlersensibilisierung. Das bedeutet, die Kinder sollen selber ein Gespür für „Stolperstellen“ in schwierigen Wörtern entwickeln. In Kombination dazu wird im 2. Schuljahr der sichere Umgang mit dem Wörterbuch eingeführt und immer wieder vertieft. So können Unsicherheiten bei der Schreibweise bestimmter Wörter ausgeräumt werden. Die Rechtschreibleistung wird neben den alltäglichen Beobachtungen im Deutschunterricht auch durch kleine Diktate oder alternative Diktatformen (Schleichdiktat, Würfeldiktat usw.) und Abschreibübungen überprüft. Die Fachkonferenz Deutsch hat sich für kombinierte Diktat- und Rechtschreibearbeiten ausgesprochen. So haben Kinder, die noch Schwierigkeiten bei der Rechtschreibung zeigen, bei Klassenarbeiten die Möglichkeit, anderweitig Punkte für eine bessere Gesamtnote zu erzielen.

Die Rechtschreibfähigkeit wird in der Grundschulzeit angebahnt und ist bis zum Ende des vierten Schuljahres noch nicht abgeschlossen.

Lesen und Rezipieren

„Lesen“ spielt in unserem Alltag eine wichtige Rolle und begleitet uns durch alle Unterrichtsfächer hindurch. Daher wird bereits im ersten Schuljahr viel Zeit für den Leselernprozess aufgewendet, der während der gesamten Grundschulzeit von täglichen Leseübungen zu Hause unterstützt werden sollte. Durch zahlreiche schulische Angebote, wie z.B. Lesewettbewerb, Unterstützung von Lesepaten, Lesetandems, Nutzung der Schulbücherei, gemeinsames Lesen von Klassenlektüren, Lesenächte in der Schule, regelmäßige Vorlesezeiten, Vortragen von Gedichten u.v.m., versuchen wir, die Freude der Kinder am Lesen zu fördern und somit den Leselernprozess positiv zu unterstützen. Lesen soll durch das Eintauchen in fremde Welten jedoch nicht nur als freudvolle Tätigkeit erfahren werden, sondern es fördert nebenbei auch die Erweiterung des Wortschatzes, eine Verbesserung der Ausdrucksfähigkeit und regt die Kreativität der Kinder an.

Sprache und Sprachgebrauch

Der Bereich „Sprache und Sprachgebrauch“ bezieht sich vor allem auf die Grammatik. Hier wechseln wir zwischen vorgebenden und selbst entdeckenden Unterrichtsmethoden ab. Bei einzelnen grammatikalischen Strukturen bietet es sich an,

die Kinder selbständig bestimmte Regelmäßigkeiten der deutschen Sprache erforschen zu lassen und eine eigene Regel dazu zu formulieren. Auch der spielerische Umgang mit Sprache zählt zum Deutschunterricht unserer Grundschule. Hierzu zählen beispielsweise Wortspiele, Reime u.v.m.

Diagnosearbeiten

Um alle Kinder unserer Schule optimal fördern zu können, führen wir regelmäßig Diagnosearbeiten durch. Für den Fachbereich Deutsch verwenden wir dazu die HSP (Hamburger Schreibprobe), den Stolper-Wörter-Lesetest und die Grundschul-Onlinediagnose. Im 3. Schuljahr werden jährlich die bundesweiten Vergleichsarbeiten (VERA) durchgeführt.

Folgende Bereiche werden in den Klassenarbeiten behandelt:

1. Leseverständnis
2. schriftlicher Sprachgebrauch
3. Grammatik
4. Rechtschreibung

(Informationen zum Lesekonzept siehe auch Kapitel 9.)

Die Leistungsbewertung des Faches Deutsch erfolgt ab dem Endjahreszeugnis im 2. Schuljahr in Form von Ziffernnoten und setzt sich vorwiegend aus der Mitarbeit im Unterricht, den schriftlich erfolgten Leistungsnachweisen und der Heftführung zusammen. Dabei entfallen auf die schriftlichen Leistungen 40 % und auf die mündliche Beteiligung 60 %.

12.3 Fachbereich Mathematik

Der Mathematikunterricht unserer Schule basiert auf den Bildungsstandards Mathematik, die die Kultusministerkonferenz beschlossen hat, und fördert allgemeine mathematische Kompetenzen, die in der Regel im Laufe der Schuljahre systematisch erworben und weiterentwickelt werden. Die allgemeinen mathematischen Kompetenzen Darstellen, Kommunizieren, Argumentieren, Umgehen mit symbolischen, formalen und technischen Elementen, sowie Problemlösen und Modellieren werden schon in der Grundschule entwickelt. Aus dem Kerncurriculum leiten sich aus den klassischen

mathematischen Inhalten Arithmetik, Geometrie und Größen die fünf Leitideen her, die die Basis der inhaltlichen Ausrichtung darstellt:

- Muster und Strukturen (Erkennen von Mustern und Strukturen, grundlegendes Verständnis für Zuordnungen)
- Zahl und Operation (Vorstellungen von Zahlen und Operationen entwickeln, Zahlen ordnen und mit ihnen operieren, Zahlbeziehungen beschreiben)
- Raum und Form (Raumvorstellungen entwickeln, sich in Raum und Ebene orientieren)
- Größen und Messen (die Idee des Messens verstehen, Vorstellungen von Größen entwickeln)
- Daten und Zufall (Daten erfassen, auswerten und kritisch reflektieren, ein Gefühl für Wahrscheinlichkeit entwickeln, Kombinatorik)

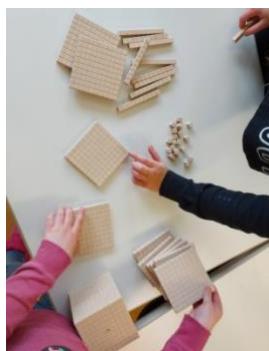
Sachrechnen ist kein eigenes Themenfeld, sondern ist in allen Themenfeldern integriert.

Quelle: Bildungsstandards und Inhaltsfelder – Das neue Kerncurriculum für Hessen

Mathematik wird in allen Klassenstufen mit je fünf Wochenstunden unterrichtet. Für die **Bewertung** sind mündliche und schriftliche Leistungen maßgebend. Zu den mündlichen Leistungen gehören die mündliche und schriftliche Mitarbeit im Unterricht, das Anfertigen von Hausaufgaben, Kopfrechnen, Heftführung und Umgang mit dem Material und aktives Mitdenken und Voranbringen des Unterrichts. Zu den schriftlichen Leistungen gehören Klassenarbeiten. Dabei entfallen auf die schriftlichen Leistungen 40 % und auf die mündliche Beteiligung 60 %.

Mathematik zum Anfassen

Ein moderner Mathematikunterricht verlangt einerseits Offenheit gegenüber den sehr unterschiedlichen kindlichen Lernwegen, andererseits eine klare Zielperspektive, um die SchülerInnen an die mathematischen Kompetenzen heranzuführen.



Um das zu erreichen, arbeiten die Fachlehrkräfte unserer Schule mit haptischem Material. Arbeiten mit haptischem Material heißt, dass im Unterricht immer wieder Materialien zum Anfassen eingebunden werden, beispielsweise...

- verschiedene Körper im Geometrieunterricht

- Material zur Zahlenraumerweiterung und zum Rechnen auch in größeren Zahlenräumen
- Hundertertafeln, umgesteckt werden
- uvm.



deren Ziffern abgenommen und können

Gleichzeitig differenzieren unsere Fachlehrkräfte Unterricht durch den Einsatz von Hilfsmaterialien zum Rechnen, unterschiedliche Schwierigkeitsgrade bei Arbeitsaufträgen und Zusatzmaterial für schnellere SchülerInnen, wie bspw. Knobelaufgaben. Zusätzlich gibt es in jeder Klassenstufe Förderunterricht, um Kinder mit Rechenschwäche oder anderen Schwierigkeiten im Mathematikunterricht zu unterstützen.

In unserer Schule finden jährlich folgende **Mathematik-Wettbewerbe** statt:

- Känguru-Wettbewerb
- Bolyai-Wettbewerb



12.4 Fachbereich Sachunterricht

Der Sachunterricht zählt zu den Hauptfächern und wird in den Jahrgangsstufen 1 und 2 mit einem Stundenumfang von zwei Stunden wöchentlich und in den Jahrgangsstufen 3 und 4 vier Stunden wöchentlich unterrichtet. Dabei entfallen auf die schriftlichen Leistungen 30 % und auf die mündliche Beteiligung 70 %.

Der Sachunterricht knüpft wie kein anderes Fach an der Lebenswelt des Kindes an. Das Kind nimmt im Laufe des Lebens Vieles auf der unbewussten Ebene wahr. Der Sachunterricht unterstützt Schüler*innen in aktiver Auseinandersetzung mit ihrer Lebenswelt Erkenntnisse zu gewinnen. Auf deren Grundlage sind die Schüler*innen zunehmend mehr in der Lage kompetente Entscheidungen im Alltag zu treffen.

Der Sachunterricht nimmt Situationen aus der Lebenswelt der Kinder im wahrsten Sinne des Wortes „unter die Lupe“. Häufig findet dies in einer aktiven, handelnden Auseinandersetzung statt. Die Schüler*innen gewinnen Erkenntnisse, indem sie betrachten, beobachten, experimentieren, protokollieren und ihre Ergebnisse präsentieren. Sie werden schrittweise angeleitet immer selbstständiger Inhalte zu erarbeiten und diese zu präsentieren. (kleine Präsentation, Referat)

Außerdem werden Medien wie Lesetexte (Arbeitsblätter, Sachbücher, Internetrecherche mit Kindersuchmaschinen wie z.B. „Blinde-Kuh“ für die Informationsgewinnung genutzt. Auch geeignete, altersgerechte Filme spielen als Medien eine wichtige Rolle. Die Einladung eines Experten/einer Expertin zum Thema oder das Aufsuchen eines außerschulischen Lernortes, wie z.B. die Kläranlage, können außerdem helfen ein Thema mehrperspektivisch zu durchdringen.

Sachunterricht ermöglicht in besonderem Maße das Lernen mit „Kopf-Herz-und Hand“. Viele Lernkanäle können angesprochen werden, was auch den Ergebnissen der Lernforschung Rechnung trägt. Es findet somit ein besonders nachhaltiges auf Neues übertragbares Lernen statt.

Nach wissenschaftlichen Befunden der Lernpsychologie behalten Menschen etwa

Die Grundschule am Römerbad berücksichtigt in ihrem Schulcurriculum die Leit motive „Gesundheitserziehung“, „Nachhaltigkeit“ und „Soziales Lernen in einer multikulturellen demokratischen Gesellschaft“ verpflichtend.

Ein „zuckerfreier Vormittag“ und Themen wie „Fit durch Bewegung und gesunde Ernährung“ sollen der Gesunderhaltung der Schüler*innen dienen. Außerdem versteht sich die Grundschule am Römerbad als nachhaltige Schule, die sich ihrer Verantwortung gegenüber den zukünftigen Generationen und der Umwelt bewusst ist

und umwelterzieherische Themen wie Müll, Umweltbewusstes Handeln, Klimawandel, Artenkenntnis, Bedrohte Arten (Bienen) und Naturerlebnisse im Sachunterricht aufgreift. Zudem ist die Auseinandersetzung mit den der Schule namensgebenden „Römern“ als geschichtliches Thema verbindlich festgelegt.

Im ersten Schuljahr bildet die Verkehrserziehung mit dem Kennenlernen wichtiger Sicherheitsaspekte und Verkehrsregeln einen Beitrag für den sicheren Schulweg. Im vierten Schuljahr wird die Verkehrserziehung durch die Radfahrausbildung in Zusammenarbeit mit Verkehrspolizisten und einer abschließenden Prüfung vertieft. Die im hessischen Schulgesetz verpflichtend vorgeschriebene Sexualerziehung findet auf kindgemäße Art und Weise im vierten Schuljahr statt. In einem vorausgehenden Elternabend werden die Eltern über das anstehende Projekt informiert und haben Gelegenheit die Materialien einzusehen.

„Aller Unterricht muss vom Leben aus und auf dasselbe zurückgehen.“
(Johann Baptist Graser)

12.5 Fachbereich Ästhetische Bildung und Kunst

Der Kunstunterricht an unsere Schule verfolgt das Ziel, die sinnliche Wahrnehmungs- und Erlebnisfähigkeit der Kinder auszubilden und zu stärken. So soll eine Sinnesschulung nicht nur auf das Visuelle reduziert werden, sondern darüber hinaus alle anderen Sinne ansprechen und zudem die Selbstständigkeit wie auch Selbstverantwortung der Kinder stärken.

Fachlich werden die Kinder im Kunstunterricht unserer Schule darin geschult Bilder zu „lesen“, gemeinsam Kriterien zur Gestaltung eigener Werke aufzustellen und einen Umgang mit Kunst zu erlernen. Sie entdecken im Unterricht mit Materialien, Stoffen und den eigenen Händen zu experimentieren. Sie lernen das Zeichnen und Malen, aber auch eine ästhetische Gestaltung von Schrift und können sich im Drucken erproben. Weiterhin haben die Kinder die Möglichkeit zu collagieren und Textiles aber auch Plastisches zu gestalten und sich im darstellenden Spiel zu entfalten.

Inhaltlich orientiert sich unser Kunstunterricht an den Themenbereichen des Rahmenlehrplans (Ich und andere, Essen und Trinken, Kleidung/Verkleiden/Schmuck, Spiele und Spielzeug, Geschichten/Märchen/Comics, Medien, Natur und Umwelt), am Jahreskreis sowie an fächerübergreifenden Themen.

An unserer Schule wird der Kunstunterricht größtenteils durch die Klassenlehrkraft (z.T. fachfremd) im Klassenraum erteilt.

Um die Kinder in den verschiedenen fachlichen Bereichen zu schulen, verfügt unsere Schule über einen sehr gut ausgestatteten Kunst- und Werkraum. Hier lassen sich unterschiedliche Materialien finden, die die individuellen Wahrnehmungsmöglichkeiten der verschiedenen Sinne künstlerisch erfahrbar machen und durch verschiedene Techniken individuelle Werke schaffen lassen.

Das gesamte Schulgebäude bietet die Möglichkeit die Werke der Kinder an dafür vorgesehenen Pinnwänden auszustellen, sodass durch die Präsentation der Arbeiten der Kinder diese nicht nur gewürdigt werden, die Kinder darüber hinaus auch an der Mitgestaltung der Schule beteiligt werden und das Gemeinschaftsgefühl gestärkt wird.

12.6 Fachbereich Englisch

Der hessische Lehrplan sieht ab der 3. Klasse zwei Wochenstunden im Fach Englisch vor. Ziel ist es, erste Erfahrungen mit einer Fremdsprache zu vermitteln und die Motivation für das Erlernen von Fremdsprachen zu wecken. Der Englischunterricht der Grundschule verfolgt das Prinzip der Mündlichkeit. Die Fertigkeitsbereiche des Hörverstehens und Sprechens stehen somit im Zentrum des Unterrichts. Dabei orientieren sich die Lernenden an ihren sprachlichen Vorbildern. Nach und nach eignen sie sich Wortschatz und erste Sprachstrukturen an. Diese wenden die Schüler*innen in verschiedenen Lernsituationen an. Praxisbezug und Methodenreichtum des Englischunterrichts an der Grundschule begeistern in aller Regel die Lernenden. Der Unterricht wird weitgehend einsprachig geführt und hierbei durch Visualisierung unterstützt. So lernen die Schüler*innen, sich in einer fremdsprachigen Umgebung zurechtzufinden, ohne jedes Wort zu verstehen.

Dem Lesen und Schreiben kommen im Englischunterricht der Grundschule eine nachgeordnete Bedeutung zu. Für bereits lautlich gesicherte Wörter wird das Schriftbild eingeführt. Es wird jedoch nicht erwartet, dass die Lernenden dieses aus dem Gedächtnis reproduzieren können. Die Verschriftlichung erfolgt vielmehr durch das Abschreiben von Vorlagen. Schriftbilder sollen erlesen und Bildern oder Gegenständen zugeordnet oder in Lückentexte passend eingesetzt werden. Das Lesen einfacher Sätze und kurzer Texte mit bekannten Schriftbildern wird ebenfalls erarbeitet.

Die Bewertung des Faches Englisch erfolgt durch eine Ziffernnote. Die Zeugnisnote im Fach Englisch setzt sich aus der Mitarbeit im Unterricht, der Heftführung und den evtl. durchgeführten Lernstandsfeststellungen zusammen. Zur individuellen Lernstandsfeststellung eines Kindes besteht die Möglichkeit, kurze mündliche oder schriftliche Abfragen durchzuführen.

12.7 Fachbereich Sport
s. 10. Bewegungskonzept

12.8 Fachbereich Musik

Das Fach „Musik“ wird in Jahrgang 1 und 2 einstündig unterrichtet und in Jahrgang 3 und 4 mit zwei Wochenstunden. Der Musikunterricht ist in folgende Teilbereiche gegliedert, die im Schuljahr in den verschiedenen Jahrgängen kind- und sachgerecht Berücksichtigung finden:

- **SINGEN** (Was wir mit unserer Stimme alles machen können)
Singen beinhaltet hier nicht nur die Reproduktion von Liedern, sondern auch das Ausprobieren der Stimme als Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeit. Neben eines zur Erfahrungswelt der Kinder passenden Liedschatzes sollen auch Improvisationen in freier Verwendung von Text, Melodie, Rhythmus und Klang Raum gegeben werden.
- **MUSIK HÖREN**
- **MUSIKINSTRUMENTE UND ANDERE KLANGERZEUGER GEBRAUCHEN**
(Spiel-mit-Stücke und eigene Klang-Gestaltung zu Szenen/Bildern/Geschichten)
- **TANZEN** - Bewegung mit und nach Musik
- **BAUEN** - Musikinstrumente bauen und erkunden
- **MUSIK IN SZENE SETZEN - SZENISCHE MUSIK MACHEN**
(z.B. Die Vogelhochzeit, Peter und der Wolf, Feuervogel, Zauberflöte)

Die Bereiche bieten unterschiedliche Zugänge zur Musik für alle Kinder, unabhängig von ihren musikalischen Vorkenntnissen bzw. Erfahrungen. Die vielfältigen Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit Musik fördern ihre Fantasie und Kreativität und erweitern ihre Kenntnisse über Merkmale der musikalischen Gestaltungsmittel, (z.B. Stimme, Instrumente, Klänge, Melodien, Rhythmen usw.).

Der respektvolle Umgang miteinander und das Gemeinschaftsgefühl wird durch das gemeinsame Musizieren (Singen, Musik hören und Musik machen) gestärkt. In seiner vielfältigen Ausgestaltung bietet das Fach Musik somit einen Beitrag zur positiven Entwicklung der Kinder sowohl im musischen als auch im sozial- emotionalen Bereich.

Unsere Schule ist, auch dank der Unterstützung unseres Fördervereins, mit einer umfangreichen Sammlung elementarer Instrumente ausgestattet. Klanghölzer, Handtrommeln, Rasseln, Xylophone, Metallophone, Glockenspiele und Instrumente zur Nachahmung verschiedener Umwelt-, bzw. Naturgeräusche etc., stehen den Lehrer*innen zur Gestaltung des eigenen Unterrichts und zum Einsatz von

Klanggestaltungen durch die Kinder zur Verfügung. Blockflöten, Boomwhackers, ein Keyboard, ein Klavier und Gitarren (für Lehrer*innen) gehören ebenso zur Ausstattung. Im Rahmen einer Projektwoche „Afrika“, wurde die Musiksammlung mit finanzieller Unterstützung durch den Förderverein um afrikanische Trommeln (in Klassenstärke) erweitert.

An unserer Schule gibt es neben dem Musikunterricht in den Klassen traditionell viele **Gelegenheiten zum gemeinsamen Singen und zur Musikgestaltung**, die im Folgenden beispielhaft aufgeführt sind:

- Singen am letzten Schultag vor den Ferien
- Adventssingen (montags nach den Adventsonntagen)
- Musikalische Gestaltung der Einschulungs- und Verabschiedungsfeiern
- Schulfeste mit musikalischen Darbietungen
- Angebot von AGs aus dem Bereich Theater/Tanz/Musik
- Jährlicher Besuch der Burgfestspiele (Theater/Musik)
- „Instrumenten-Karussell“ in Zusammenarbeit mit einer Musikschule:
Kinder der 2.-4. Schuljahre erhalten die Möglichkeit, unterschiedliche Instrumente auszuprobieren.
- Einladung von externen Anbietern aus dem Bereich Theater/Musik, z.B. Musical zu „St. Martin“; „Gloria, der Weihnachtsengel“; „Besuch der Instrumente“ etc.

Diese traditionellen „Erlebnisse“ wirken sich sehr positiv auf das Gemeinschaftsgefühl der Schulgemeinde aus und geben dem Schulleben eine feste Struktur. Sie sollen nach Möglichkeit auch in der Zukunft fortgesetzt bzw. ergänzt werden.

12.9 Fachbereich Religion

Der Religionsunterricht findet zweimal wöchentlich in den Jahrgangsstufen 1 bis 4 statt. Die Inhaltsfelder des Kerncurriculums Hessen geben die zu fördernden Kompetenzen des Religionsunterrichtes vor. Diese beziehen sich auf die sechs Bereiche (Wahrnehmen und Beschreiben, Fragen und Begründen, Deuten und Verstehen, Kommunizieren und Anteil nehmen, Ausdrücken und Gestalten, Handeln und Teilhaben. (vgl. Hessisches Kerncurriculum (2011) S.12, f.)

Diese Kompetenzen, die im Zuge des Religionsunterrichts gefördert werden, bilden die Vielseitigkeit unseres Bildungsanspruches ab.

Daher entstehen im Religionsunterricht spannende Gespräche über gelesene Geschichten, das Handeln von Figuren und Personen, die Überlegungen zu Handlungsmöglichkeiten, Gefühlen und das eigene Denken. Dabei entstehen spannende Überlegungen über eher greifbare Figuren, wie Noah, Abraham oder Jesus und deren den Lernenden vertraute Situationen über interessante und diskursive Themen, wie Vertrauen, Treue oder Gerechtigkeit. Insbesondere Gespräche über das Gottesverständnis bilden durch die Vielseitigkeit der Schülerschaft eine den Religionsunterricht prägende Erfahrungschance.

Die Wahrnehmung der Schülerinnen und Schüler steht dabei im Fokus, wenn etwa eine spannende Erzählung aus der Bibel gelesen wird. Dabei ist es ein bewegendes Erlebnis, solche existenziellen Texte wahrzunehmen, die im Verständnis zugleich mit dem fortschreitenden Alter der Lernenden anwachsen.

Dabei gibt es verschiedenste Möglichkeiten, wie Wahrnehmungen und Gefühle von Schülerinnen und Schülern zum Ausdruck gebracht werden können. So zählen auch Gesang, Bilder und darstellerische Elemente zu Optionen, ein Mitteilungsgestüst bereitzustellen. Wenn es möglich ist, singen die Schülerinnen und Schüler zu Beginn der Unterrichtsstunde. Durch ihren Gesang brachten sie sich auch häufig bei Gottesdiensten und Gemeindefesten ein. Zur Erweiterung des religiösen Horizontes werden auch, sofern dies möglich ist, Exkursionen zu Kirchen im heimischen Raum unternommen.

Anders als in einem Ethikunterricht stehen hier religiöse Erzählungen und Wahrnehmungen im Mittelpunkt. Diese orientieren sich im Lernen daran, was durch das Hessische Kerncurriculum als religiöse Kompetenz definiert wird.

„Religiöse Kompetenz ist die Basis für selbstverantwortete religiöse Praxis. Sie entwickelt sich in Gesprächen über Religion und Glaube, in der Auseinandersetzung mit

Widerfahrnissen des Lebens, im sozialen Handeln sowie in Begegnungen mit religiöser Praxis im Lebensumfeld.“ (vgl. Hessisches Kerncurriculum (2011) S.12)

Im Religionsunterricht verstehen wir unterrichtende Religion als etwas, das unsere Schülerinnen und Schülern unbedingt angeht. Sie kommen mit ihren Erfahrungen und Fragen zu ihrer Welt, ihrem Umfeld und ihren Beziehungen in den Unterricht und können diese in einem mitteilungsfördernden Raum mit anderen Schülerinnen, Schülern und der Religionslehrkraft ernsthaft besprechen. Die Gespräche werden dabei sehr individuell und tolerant behandelt. Denn nur durch den Austausch in einem solchen Umfeld kann sich eine religiöse Einstellung bilden und weiterentwickeln.

12.10 Fachbereich Ethik

Das Fach Ethik wird in allen Jahrgängen parallel zum Religionsunterricht erteilt.

Ziel des Unterrichts ist es, die Kinder zur Auseinandersetzung mit Sinnfragen anzuregen und das Philosophieren über Sinnfragen zu fördern.

Dabei lernen die Kinder eigene Erfahrungen und Wahrnehmungen zu beschreiben, eine eigene Meinung zu äußern und zu begründen und andere Meinungen zu akzeptieren.

Themenbereiche im Fach Ethik:

- Ich bin ich
 - eigene Stärken, Schwächen, Gefühle/Jungen und Mädchen/Jeder ist anders
- Miteinander leben
 - Freunde, Füreinander da sein, Regeln, Konflikte lösen
- Bei uns und anderswo
 - Schule, Spiele, Zusammenleben verschiedener Kulturen in unserer Klasse, Weltreligionen, Menschen verändern die Welt
- Wir in der Welt
 - Wie ist die Welt entstanden (Urknall), Das Wunder von Werden und Sein, Abschied nehmen, Die Natur bewahren, Fragen zum Glück

Die Leistungsbewertung ergibt sich aus der mündlichen Mitarbeit, (z.B. eigene Beiträge im Unterricht, auf Beiträge anderer eingehen), der sorgfältigen Bearbeitung von Arbeitsaufträgen und der Heftführung.